Detaillierte Ergebnisse
KOF Konjunkturumfragen, Januar 2022

Zürich, 3. Februar 2022, 10:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Januar: Geschäftslage weiterhin günstig

Der Geschäftslageindikator der KOF ist im Januar erneut leicht gestiegen. Die Erholung der Schweizer Wirtschaft setzt sich zu Jahresbeginn somit fort. Die Erwartungen an die Geschäfte in der nahen Zukunft sind zwar weiterhin vorwiegend positiv. Sie haben aber einen Dämpfer bekommen und sind nicht mehr so zuversichtlich wie Ende des vergangenen Jahres. Zudem tun sich in manchen Branchen die Unternehmen schwerer, die weitere Entwicklung abzuschätzen. Insgesamt ist die Schweizer Wirtschaft weiter auf Erholungskurs, das konjunkturelle Fahrwasser ist aber schwieriger geworden.

Zwischen den befragten Wirtschaftsbereichen öffnet sich die Corona-Schere wieder leicht. In einigen Bereichen, bei denen die Geschäftslage bisher schon überdurchschnittlich günstig war, verbessert sich diese tendenziell weiter. So etwa im Verarbeitenden Gewerbe, im Detailhandel, im Baugewerbe und Projektierungsbereich sowie insbesondere bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern. Bei den Bereichen mit ohnehin eher unterdurchschnittlicher Geschäftslage – den übrigen Dienstleistungen und dem Gastgewerbe – stockt dagegen die Erholung. Im Gastgewerbe zeigt sich zudem über den Januar hinweg eine Tendenz, dass Unternehmen, die später geantwortet haben, die Geschäftslage ungünstiger bewerten als Unternehmen, die früher im Monat ihre Angaben gemacht haben. In den anderen Wirtschaftsbereichen sticht ein solches Muster dagegen nicht so hervor.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 nahmen in vielen Branchen die Klagen über einen Mangel an Fachkräften zu. Nun verschärft der Ausfall von Mitarbeitenden wegen der Omikron-Welle die angespannte Personalsituation. Absenzen eines kleineren Teils der Belegschaft können die Unternehmen jedoch meist kompensieren. Bei den Unternehmen, die auf eine Sonderfrage geantwortet haben, liegt der Umsatzausfall bei ungefähr 1%, wenn bis zu etwa 15% der Belegschaft in Quarantäne oder Isolation sind. Bei einem grösseren Personalausfall nehmen die Umsatzrückgänge aber deutlich zu. Besonders dürften wieder die Geschäfte des ohnedies schon durch die Pandemie gebeutelten Gastgewerbes unter Personalausfällen leiden, wobei die Betriebe des Gastgewerbes insgesamt deutlich häufiger über fehlende Gäste als über nicht einsatzbare Arbeitskräfte klagen.

In den warenproduzierenden und -vertreibenden Bereichen – Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Detailhandel, Grosshandel – ist die Verfügbarkeit von Vorprodukten nach wie vor ein erhebliches Problem und sogar bedeutender als das Problem der Personalausfälle. Immerhin haben diese Schwierigkeiten im Baugewerbe und im Detailhandel gegenüber Herbst nicht weiter zugenommen. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Grosshandel dagegen schon, wobei sich um den Jahreswechsel herum auch hier eine Stabilisierung auf hohem Niveau andeutet. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Grosshandel berichten derzeit mehr als die Hälfte der antwortenden Unternehmen von Beeinträchtigungen wegen der angespannten Vorprodukteversorgung.

Im Januar geht der Preisauftrieb in vielen Wirtschaftsbereichen weiter. Besonders ausgeprägt ist der Preisdruck wiederum bei den warenproduzierenden und -vertreibenden Bereichen – Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Detailhandel, Grosshandel. Aber auch im Bereich übrigen Dienstleistungen steigt zu Jahresbeginn branchenweit die Tendenz zu Preisanhebungen.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Erholung im Verarbeitenden Gewerbe setzt sich zögerlich fort, die Firmen versuchen sich ein Puffer durch die Fertigwarenlager zu verschaffen. Das Verarbeitende Gewerbe schliesst im neuen Jahr an die positive Tendenz von Ende 2021 an. Die Geschäftslage verbessert sich den dritten Monat in Folge, wenn auch nur sehr leicht. Trotz der momentanen Omikron-Welle ist die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf nicht gestiegen. Im Winter vergangenen Jahres fiel den Unternehmen eine Einschätzung der weiteren Entwicklung merklich schwerer als derzeit. Obwohl die Zufriedenheit mit den vorhandenen Auftragsbeständen zunimmt, sind die Produktionsplanungen deutlich weniger expansiv als im Dezember. Um sich gegen Ausfälle zu wappnen, füllen die Unternehmen ihre Fertigwarenlager bereits stark. Neben dem Personalmangel ist der Mangel an Vorprodukten ein erhebliches Problem. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist zwar weiterhin überdurchschnittlich, sie ist jedoch jüngst gesunken. Mit Blick auf die nächsten drei Monate erwarten die Unternehmen einen Dämpfer: Sowohl die Nachfrage als auch die Produktionserwartungen sind deutlich weniger positiv als Ende des Jahres 2021. Die Preisplanungen gehen jedoch trotzdem weiterhin steil nach oben. Da die Unternehmen insgesamt in ihren Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr weiterhin vorwiegend zuversichtlich sind, wollen sie auch ihren Personalstamm weiter vergrössern.

In den Baubereichen ist die Lage günstig, die Baupreise dürften weiter steigen. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Projektierung und Baugewerbe verbessert sich die Geschäftslage im Januar weiter. Im Baugewerbe entwickelt sich die Nachfrage günstig und die Auftragsbücher sind momentan gut gefüllt. Vor allem die Firmen des Ausbaugewerbes berichten von reichlichen Auftragspolstern. Im Bauhauptgewerbe werden die Auftragsreserven dagegen eher nur noch als befriedigend eingestuft. Insgesamt sind die technischen Kapazitäten im Baugewerbe weiterhin überdurchschnittlich ausgelastet. Die Bautätigkeit dürfte in der nächsten Zeit weiter steigen und die Preise kräftig anziehen. Auch die Projektierungsunternehmen sehen weitere Preisanhebungen für ihre Leistungen vor, der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Herbst aber nicht mehr verstärkt. Die Ertragslage dürfte damit in etwa stabil bleiben. Sowohl die Planerbüros als auch das Baugewerbe suchen weiterhin zusätzliches Personal.

Im Detailhandel ist die Geschäftsentwicklung wieder positiv, im Grosshandel bleiben die Lieferfristen lange. Die Geschäftslage im Detailhandel hellt sich im Januar wieder auf. Sie ist damit derzeit besser als zu Jahresbeginn des vergangenen Jahres, aber nicht so gut wie im zurückliegenden Sommer. Nach einer Flaute zu Herbstbeginn nimmt der Absatz nun wieder zu und die Ertragslage ist seltener unter Druck. Die Umsatzerwartungen für die nächste Zeit sind zwar nur noch leicht positiv, dennoch suchen die Detailhändler vermehrt zusätzliche Mitarbeitende. Der momentane Personalstand wird zunehmend als zu klein erachtet. Der Detailhandel will kräftig an der Preisschraube drehen, es sind noch häufiger Preisanhebungen vorgesehen als in den vergangenen Monaten. Im Grosshandel trübt sich zu Jahresbeginn die Geschäftslage gegenüber dem Herbst geringfügig ein. Allerdings gibt es eine stark gegenläufige Entwicklung zwischen den Sparten. Im Grosshandel mit Produkten für die Produktion verbessert sich die Geschäftslage weiter. Dagegen kühlt sie sich im Grosshandel mit Konsumgütern stark ab. Vor allem die Geschäfte mit Nahrungs- und Genussmitteln laufen nicht mehr so gut. Diese Grosshändler beliefern auch das Gastgewerbe und die Cateringunternehmen. Solche Kundengruppen könnten vorsichtiger agieren als bisher. Die Grosshändler sind jedoch insgesamt eher zuversichtlich bezüglich der Nachfrageentwicklung in den kommenden Monaten. Die Lieferfristen bleiben aber sehr lange und der Preiserhöhungsdruck stark. Immerhin sind die Erwartungen bezüglich der Lieferfristen nicht mehr ganz so hoch wie im Herbst.

Das Gastgewerbe hält zu Jahresbeginn den Atem an, die Unsicherheit steigt. Im Gastgewerbe ist das neue Jahr in den Berg- aber auch in den Seegebieten eher günstig angelaufen. Einen Rückschlag verzeichnen dagegen die Betriebe in den grossen Städten. Insgesamt verändert sich die Geschäftslage im Vergleich zum Herbst kaum, die Erholung im Sommer und Herbst setzt sich zunächst nicht fort. Bei den Beantwortungen über den Januar hinweg zeigt sich zudem eine Tendenz, dass spätere Antworten ungünstiger ausfallen als frühere. Dies dürfte mit dem Voranschreiten der Omikron-Variante zu tun haben. Die Unsicherheit über den weiteren Geschäftsverlauf ist weiterhin hoch und nimmt im Januar wieder zu. Bei den Beherbergungsbetrieben stieg insgesamt der Zimmerbelegungsgrad bis zum Jahreswechsel an. In der Gastronomie war die Absatzentwicklung von Speisen und Getränken nach wie vor eher positiv. Bezüglich der weitere Nachfrageentwicklung hat sich der Optimismus der Unternehmen aber aufgelöst.

Die Finanz- und Versicherungsdienstleister sind mit ihren derzeitigen Geschäften zufriedener, bezüglich der weiteren Entwicklung steigt die Unsicherheit. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern erholt sich die Geschäftslage kräftig, nachdem sie im Herbst eine Schwächephase durchgemacht hatten. Die Ertragslage entwickelt sich zwar nicht mehr ganz so positiv wie in den vergangenen Monaten, die Erwartungen bezüglich der weiteren Ertragsentwicklung sind aber nahezu unverändert zuversichtlich. Allerdings nimmt die Unsicherheit über die weitere Geschäftsentwicklung zu. Bei den Banken laufen die Geschäfte mit inländischen Kunden erfreulich, mit ausländischen nicht ganz so gut. Die Institute sehen vor allem Chancen im Privatkundengeschäft. Bezüglich der Firmenkunden rechnen sie mit einer gebremsten Zunahme der Nachfrage und der Kreditvergabe.

Bei den übrigen Dienstleistern harzt die Entwicklung und die Perspektiven sind nicht mehr ganz so gut wie zuvor. Die übrigen Dienstleister treten fast auf der Stelle. Die Geschäftslage ist im Vergleich zum Herbst vergangenen Jahres leicht ungünstiger. Die Besserungstendenz, die das gesamte vergangene Jahr spürbar war, reisst damit zunächst einmal ab. Bei den persönlichen Dienstleistern, etwa im Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, trübt sich die Geschäftslage zu Jahresbeginn sichtlich ein. Im Januar ist die Kapazitätsauslastung insgesamt nicht mehr gestiegen. Bei den wirtschaftlichen und den privaten Dienstleistern ist die Auslastung leicht zurückgegangen. Der Bereich Verkehr kommt dagegen etwas in Schwung. Alles in allem ist im übrigen Dienstleistungsbereich die Auslastung weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Die Geschäftserwartungen bezüglich der nächsten sechs Monate sind insgesamt nach wie vor positiv, aber nicht so optimistisch wie im Herbst. Mit Blick auf die nahe Zukunft rechnen die Dienstleistungsunternehmen nicht mehr mit einer so stark steigenden Nachfrage wie während des zweiten Halbjahres 2021. Dennoch sehen sie sich mit einem Personalmangel konfrontiert. Sie beabsichtigen daher unvermindert zusätzliche Mitarbeitende einzustellen.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Januar 2022 sind die Antworten von etwa 4’500 Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 58%.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:
https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:
https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html →

Kontakte:
Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch
KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)

KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jan 22
Privatwirtschaft (gesamt)	2.2	2.7	4.7	13.4	15.0	15.3	24.8	24.6	25.9	27.9	27.8	28.1	29.2
Verarbeitendes Gewerbe	-3.8	1.2	4.6	20.4	22.8	24.6	30.3	32.5	32.8	27.6	29.5	30.3	30.6
Bau	25.3	27.0	31.7	33.2	35.2	33.9	35.1	37.7	37.9	37.7	37.0	41.1	42.3
Projektierung	40.5	38.2	43.1	45.0	48.4	48.9	53.4	52.4	56.0	53.5	54.0	55.6	57.4
Detailhandel	15.6	0.9	11.3	20.3	25.0	25.7	29.3	15.5	16.1	17.1	22.3	20.8	22.6
Grosshandel	-2.5	-	-	25.0	-	-	49.8	-	-	53.8	-	-	51.7
Finanzdienste	37.6	37.4	40.3	35.9	41.5	40.9	56.1	54.1	63.7	49.7	43.4	42.6	54.4
Gastgewerbe	-73.7	-	-	-70.4	-	-	-33.8	-	-	-17.7	-	-	-18.8
Übrige Dienstleistungen	-7.0	-	-	-2.0	-	-	4.9	-	-	14.3	-	-	13.8

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

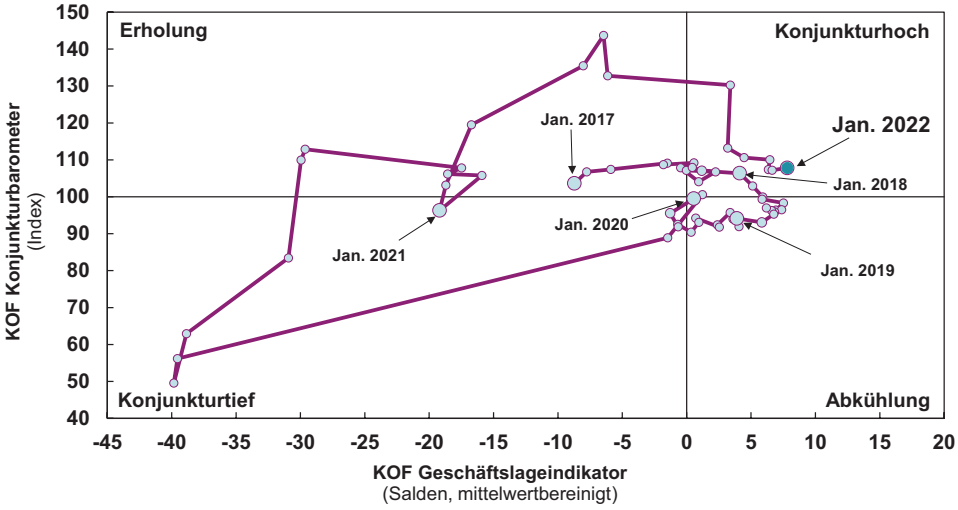
KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft

Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

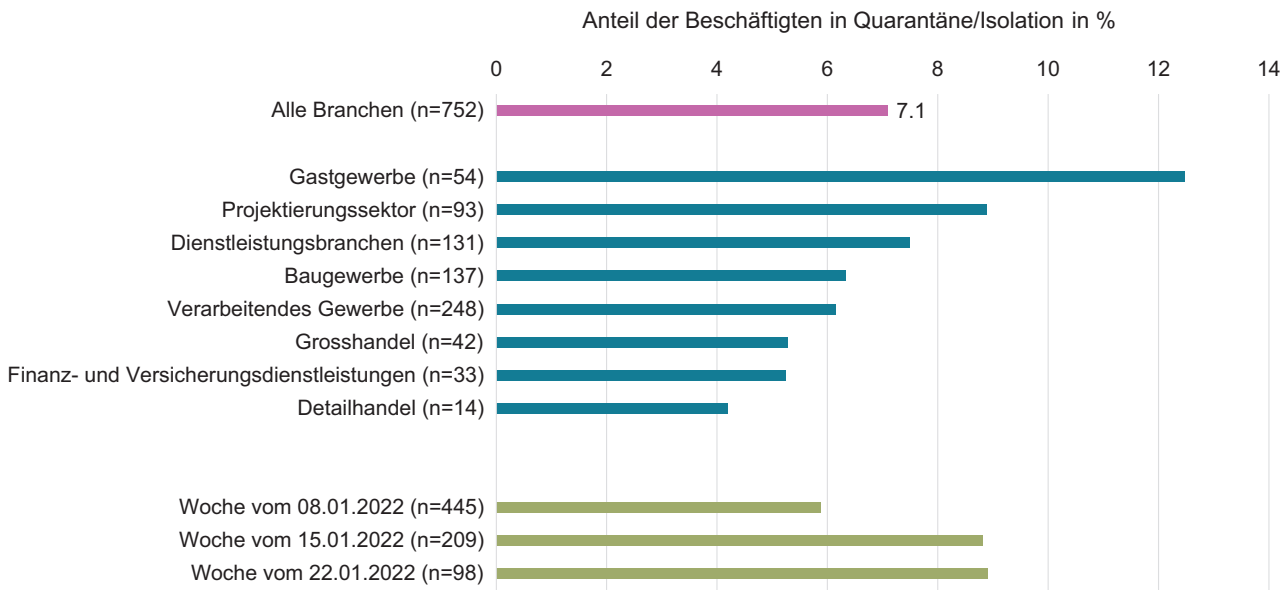
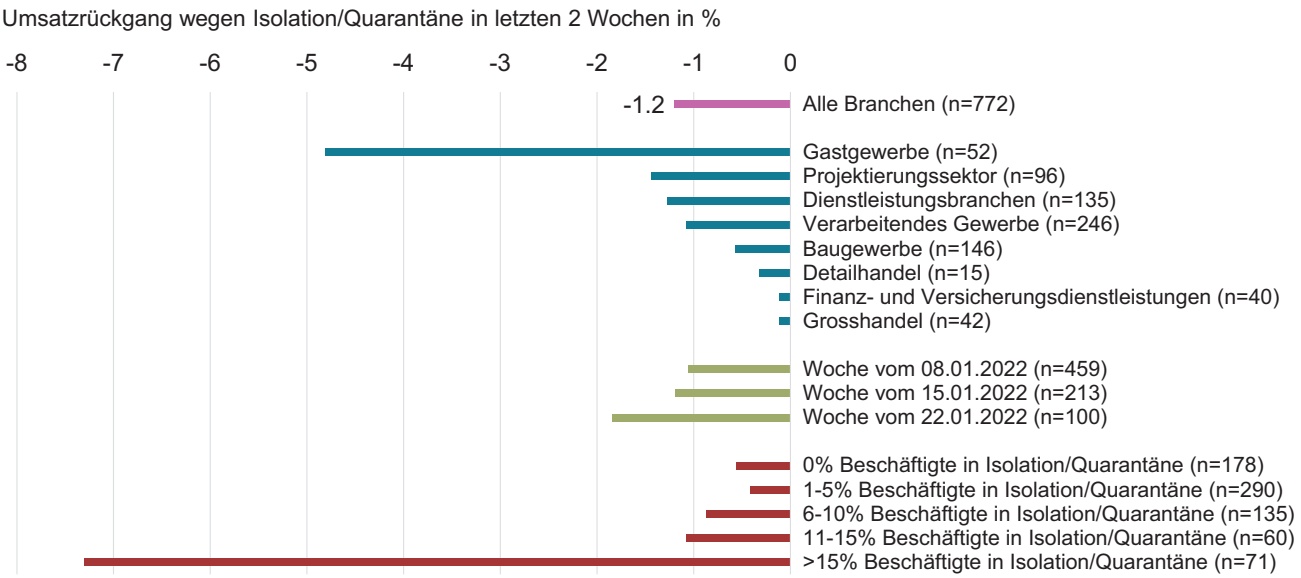
Salden

- 55 bis 100
- 30 bis unter 55
- 16.5 bis unter 30
- 9 bis unter 16.5
- 5 bis unter 9
- -5 bis unter 5
- -9 bis unter -5
- -16.5 bis unter -9
- -30 bis unter -16.5
- -55 bis unter -30
- -100 bis unter -55

KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer
(Saisonbereinigte Werte)



Beschäftigungsausfall wegen Quarantäne und Isolation in den zwei Wochen vor der Befragung



Umsatzrückgang der Betriebe wegen der Personalausfälle recht gering ausser der Beschäftigungsausfall ist gross